

Pressemitteilung | Frankfurt, 31. Januar 2023

Künstlerische Dimension des Kinos stärken

Initiative Zukunft Kino+Film stellt Konzept zur grundlegenden Reform der Filmförderung vor

An der Seite weiterer Institutionen, Verbände und Netzwerke engagiert sich der Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. (BkF) seit 2020 in der Initiative Zukunft Kino+Film (IZK+F). Das heute vorgelegte Konzept schlägt eine Vereinfachung der komplexen Filmförderung in Deutschland vor: Zwei geteilte Förderlinien sollen künftig ausschließlich künstlerische bzw. ausschließlich wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Damit kann die künstlerische Dimension des Kinos deutlich gestärkt werden.

Das gesamte Fördervolumen soll in zwei hälftige Fördertöpfe eingeteilt werden. Neben einem Topf für eine Förderung nach wirtschaftlichen Kriterien ist dies ein Topf für die Förderung nach künstlerischen Kriterien. Im letztgenannten Fall soll die Mittelvergabe überwiegend selektiv erfolgen, also durch Jurys. Kategorien wie Produktion, Entwicklung und Verwertung (Kino, TV, Streaming) werden dabei berücksichtigt.

Drei Leitgedanken

Neben dem Bestreben, Diversität bei Herkünften und Ästhetiken zu erhöhen, leitet die sichtbare Notwendigkeit der Trennung von wirtschaftlichen und künstlerischen Kriterien das Papier. Hinzu kommt die Forderung, dass Einflüsse von Fernseh- und Streamingdiensten bei der Förderung auf ein Minimum begrenzt werden, um das Kino als Kunstform nicht zu verwässern.

Frische Impulse sind dringend notwendig

In weiten Teilen der Film- und Kinolandschaft hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass der deutsche Film in einer ökonomischen und vor allem künstlerischen Existenzkrise steckt. Um dieser zu begegnen, braucht es neue Mechanismen und frische Impulse. Für das deutsche Filmfördersystem ist ein grundlegender Neubeginn möglich, und zwar so schnell wie möglich.

Das gesamte Konzept mit Details zur IZK+F ist online zugänglich: [Für einen Neuanfang im deutschen Film \(pdf\)](#)

Andreas Heidenreich, 1. Vorsitzender des BkF: „Mit dem Konzept setzen wir einen wichtigen Impuls zur Überarbeitung der Förderstrukturen in der deutschen Filmbranche. Gerade der unbekanntere deutsche Film und dessen Geschichte ist für die Kommunalen Kinos von großer Bedeutung. Der Ball liegt nun bei der Politik, auf deren Rückmeldung wir sehr gespannt sind. Wir bedanken uns bei den Kolleg*innen der anderen Institutionen für die konstruktive Zusammenarbeit, die wir in der IZK+F zukünftig weiter ausbauen wollen“

Pressekontakt:

Dr. Johannes Litschel

Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.

 <https://twitter.com/KommunaleKinos>

Tel 0176/211 94 904

johannes.litschel@kommunale-kinos.de

www.kommunale-kinos.de

Über den BkF: Der Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. ist der Verband der Kommunalen Kinos, nicht-kommerziellen Filmtheater, studentischen Filmclubs und filmkulturellen Initiativen und Einrichtungen in Deutschland. In ihm haben sich über 150 Mitglieder zu einem Netzwerk der Filmkultur zusammengeschlossen. Der Sitz des Verbandes ist Frankfurt am Main.

Vorstand: Andreas Heidenreich (Vors.), Michael Jurich (Schatzm.), Rita Baukowitz, Claudia Engelhardt, Christiane Schleindl

Kuratorium: Robert Bramkamp, Ulrich Gregor, Angela Haardt, Dieter Krauß, Florian Opitz, Andres Veiel, Michael Verhoeven, Wim Wenders

Bankverbindung: Postbank IBAN DE14 1001 0010 0002 3411 04 - **USt-ID:** DE 225 697 589 - **Vereinsregister:** Amtsgericht Frankfurt a. M. VR 6756